

**Brot, Brötchen und Salate, Gemüse, Obst, Backwaren, Salate, ein Kühlregal mit Schinken, Wurst und Käse – und das alles auf wenigen Quadratmetern. Ein bisschen sieht die Bassumer Tafel aus wie ein Tante-Emma-Laden. Am gestrigen Freitag, dem letzten Ausgabetag in diesem Jahr, gab es etwas Besonderes für die Tafelkunden – passend zum bevorstehenden Weihnachtsfest.**

VON CHRISTOPH STARKE

**Bassum.** Das Kind hatte ein kleines Geschenk dabei. Eine Münze, malerisch verziert. Für die Mitarbeiter der Bassumer Tafel. „Das war ein Glückscent für das neue Jahr“, erinnert sich Manfred Kappe an eine rührende Begebenheit am ersten Ausgabetag 2014. „Das hat uns sehr gefreut“, erzählt er. Seine Mitstreiter Edelgard Schmelzer und Wolfgang Lange nicken. Als ehrenamtliche Tafelmitarbeiter geben sie nicht nur, manchmal bekommen sie auch – ein Danke, ein Lächeln oder eben auch mal einen Glücksbringer.

Seit 2009 öffnet die Bassumer Tafel an der Eschenhäuser Straße 9 neben dem Fitnessstudio Vitalis freitags von 14 bis 16 Uhr ihre Pforte, um Bedürftige mit Lebensmitteln zu versorgen. Am gestrigen Freitag war der letzte Ausgabetag in diesem Jahr. Passend zum Weihnachtsfest und zum Jahresabschluss wartete eine kleine Aufmerksamkeit auf die Tafelgäste. Ein Bassumer Ehepaar, das anonym bleiben möchte, spendete insgesamt 170 kleine Einkaufstüten gefüllt mit unter anderem Kaffee, Zucker, Knödel und Käse, erzählen die Mitarbeiter. Bereits vor einigen Wochen habe ein anderes Ehepaar, das ebenfalls unerkannt bleiben will, 130 Tüten mit Weihnachtsartikeln gestiftet.

Diese Zahl deckt sich mit den Menschen, die auf die Tafel angewiesen sind. „130 Haushalte sind bei uns registriert“, halten Manfred Kappe, stellvertretender Tafel-Vorsitzender, und Schriftführer Wolfgang Lange fest. Hinzu würden noch die Flüchtlinge kommen. „Es sind leider mehr Menschen geworden“, sagt Tafel-Managerin Edelgard Schmelzer.

Kappe hat in dieser Hinsicht eine böse Vorahnung. Er glaubt, dass in zehn bis 15 Jahren ein starker Anstieg zu verzeichnen sein werde, wenn die Rentensituation prekärer wird. „So makaber es klingt, sobald die Menschen ihre Rente bekommen, können sie sich gleich bei der Tafel melden“, befürchtet Manfred Kappe. Er glaubt auch, dass viele ältere Menschen eigentlich zur Tafel kommen müssten, sich aber genie-



Ein Bassumer Ehepaar, das anonym bleiben möchte, spendete 170 kleine Einkaufstüten für die Tafel. Ein Geschenk, das die Tafelmitarbeiter Manfred Kappe (von links), Edelgard Schmelzer und Marianne Rupprecht gerne annehmen – und weiter verteilen. FOTO: UDO MEISSNER

ren. Bei jüngeren dagegen sei die Schamgrenze gesunken. Kappe: „Es geht bei dem einen oder anderen um das nackte Überleben.“

### Das bisher erfolgreichste Jahr

Nichtsdestotrotz bezeichnen die ehrenamtlichen Mitarbeiter 2014 als das bisher erfolgreichste der Bassumer Tafel. Durch diverse Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel konnte sie sich energieeffiziente Kühltheken anschaffen und die Einrichtung auf Edelstahlmöbel umrüsten. Die sind schließlich hygienischer, leichter zu reinigen und robuster.

In der Lindenstadt fühlt sich die Bassumer Tafel akzeptiert. Ihre Engagierten sind regelmäßig auf Veranstaltungen wie dem Kreiskartoffelfest oder dem Bassumer Advent anzutreffen. „Es geht uns darum, Präsenz zu zeigen“, sagt Kappe. Und manchmal würde ihm bei den Veranstaltungen schon noch die Frage gestellt werden: „Was macht Ihr eigentlich?“

Über weitere ehrenamtliche Mitstreiter würde sich die Tafel sehr freuen. Denn nicht nur am Ausgabetag muss gearbeitet werden. Montags bis donnerstags warten Büro- und Lagerarbeiten auf die derzeit 24 Engagierten, halten Edelgard Schmelzer

und Manfred Kappe fest.

Mit dem Schicksal der Tafelgäste umzugehen, sei nicht immer einfach, erzählen die Engagierten. „Man darf das nicht zu nah an sich heran lassen“, lautet Manfred Kappes Devise. So sieht es auch Edelgard Schmelzer: „Man muss sich eine seelische Hornhaut zulegen.“ Gleichzeitig warnt sie aber: „Doch eiskalt darf man auch nicht werden.“

Jetzt macht die Tafel erst einmal Ferien. Am Freitag, 2. Januar, öffnet sie dann im neuen Jahre ihre Pforte. Und vielleicht gibt es ja wieder einen rührenden Glücksbringer wie vor einem Jahr.